



Einladung zum 4. Praxistag

Demenz – den Alltag meistern

Austausch und Informationen für Betroffene, Angehörige und Interessierte

27. April 2024, 08:00 bis 15:45 Uhr

Pflege Campus Kufstein, Endach 27 a, 6330 Kufstein

Bei der Veranstaltung „Praxistag Demenz – den Alltag meistern“ erhalten Betroffene, Angehörige und Interessierte wertvolle Informationen zum Thema Demenz. Nutzen Sie die Möglichkeit, mit Expertinnen und Experten in Kontakt zu treten und sich mit anderen Teilnehmenden auszutauschen. Nehmen Sie an bis zu drei der inspirierenden Workshops teil und besuchen Sie die Informationsstände, um wertvolles Wissen zu gewinnen.

Wir bitten um rechtzeitige **Anmeldung bis spätestens 23. April 2024**

☎ Telefonisch +43 5372 6966 1011

✉ Per E-Mail an anja.sulzenbacher@bkh-kufstein.at

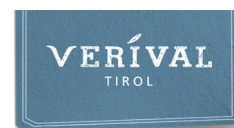
Die Teilnahme ist kostenlos. Für Verpflegung ist gesorgt.

Mehr zum Thema Demenz finden Sie unter **www.demenz-tirol.at**.

Eine gemeinsame Veranstaltung von



Mit freundlicher
Unterstützung von



INFORMATIONEN ZUR ANMELDUNG

08:00 – 09:00 Uhr **Registrierung in der Aula und Besuch der Informationsstände**

09:00 – 15:45 Uhr **Impulsvorträge und Workshops, je nach gewähltem Thema**

15:45 Uhr **Abschluss in den Seminarräumen**

Der Besuch der Informationsstände ist nach der Registrierung und in den Pausen bis 14:15 Uhr möglich.

Melden Sie sich für bis zu drei der folgenden Workshops an!

Überblick der Workshops				
10:00 Uhr	1 Was ist Demenz? Erkennen, Abklären und Prävention (Sawires)	2 GEWALTig überfordert (Schlesinger)	3 Finanzielle Autonomie und Kriminalitäts- prävention – Fragestunde (Bank, Polizei)	4 Selbstbestimmung- Unterstützung- Vertretung (Daurer)
11:30 Uhr Pause (15 min.)				
11:45 Uhr	5 Mutig (und) mit einer achtsamen Haltung der Demenz begegnen (Oswald-Goebel)	6 Das Demenz Balance-Modell® (Nasrouei-Schmidt)	7 Pause dem schlechten Gewissen (Constantini)	8 Palliative Care und Demenz – Begleiten in der letzten Lebensphase (Kaufmann, Kazai)
13:15 Uhr Mittagspause (60 min.)				
14:15 Uhr	9 Ethik: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ (Oswald-Goebel)	10 Wertschätzende Kommunikation – wie es gelingt in Beziehung zu bleiben (Mader)	11 Das Gefühlskarussell pflegender Angehöriger (Gasteiger)	12 Den Alltag zuhause mit Demenz meistern – Herausforderungen und Chancen erkennen (Gasser, Gasser)
15:45 Uhr Ende				

Anmeldung über das Bezirkskrankenhaus Kufstein, Anmeldeschluss 23.04.2024

☎ Telefonisch +43 5372 6966 1011

✉ Per E-Mail an anja.sulzenbacher@bkh-kufstein.at

Die Teilnehmer:innenzahl in den einzelnen Workshops ist begrenzt.
Es entscheidet die Reihenfolge der Anmeldung.

Mehr zum Thema Demenz finden Sie unter **www.demenz-tirol.at**.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

PROGRAMM

08:00 Uhr	Registrierung in der Aula und Besuch der Informationsstände
09:00 Uhr	Begrüßung und Impulsvortrag „Die medikamentöse Therapie bei Demenz“ Prim.ª Ehrlich, Prim. Seppi
09:45 Uhr	Mut-Mach-Geschichte: Aus dem Alltag von betreuenden Angehörigen
10:00 Uhr	Workshops Durchgang 1
11:30 Uhr	Kaffeepause und Besuch der Informationsstände
11:45 Uhr	Workshops Durchgang 2
13:15 Uhr	Mittagspause und Besuch der Informationsstände
14:15 Uhr	Workshops Durchgang 3
15:45 Uhr	Abschluss in den Seminarräumen

10:00 –
11:30 Uhr

- 1 Was ist Demenz – Erkennen, Abklären und Prävention (Sawires)
Erste Anzeichen, Symptome und präventive Maßnahmen
- 2 GEWALTig überfordert (Schlesinger)
Was sind Entstehungsgründe für gewaltsame Übergriffe an und von alten Menschen und wie können diese vermieden werden
- 3 Erhalt der finanziellen Autonomie und Kriminalitätsprävention – Fragestunde
mit Vertreter:innen aus dem Bankwesen und der Polizei (Polizei: Franz, Weiss; Bank: Pfluger)
- 4 Selbstbestimmung – Unterstützung – Vertretung (Daurer)
Ein Überblick über das Erwachsenenschutzgesetz

11:45 –
13:15 Uhr

- 5 Mutig (und) mit einer achtsamen Haltung der Demenz begegnen (Oswald-Goebel)
Aufzeigen von Strategien im täglichen Umgang für die Pflege und Betreuung, und Tipps wie durch Achtsamkeit das Stressniveau gesenkt werden kann
- 6 Das Demenz Balance-Modell® (Nasrouei-Schmidt)
Selbsterfahrungsmethode für An- und Zugehörige sowie professionell Pflegende
- 7 Pause dem schlechten Gewissen (Constantini)
Der Workshop unterstützt Angehörige von an Demenz Erkrankten dabei, ihre eigenen Kraftquellen zu finden und diese in den herausfordernden Alltag zu integrieren
- 8 Palliative Care und Demenz – Begleiten in der letzten Lebensphase (Kaufmann, Kazai)
Der Workshop gibt Einblicke in die Grundgedanken von Palliative Care und versucht, durch Beispiele und praktische Übungen dazu anzuregen, diese in die alltägliche Praxis zu integrieren

14:15 –
15:45 Uhr

-
- 9 **Ethik: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“** (Oswald-Goebel)
Dieser Workshop erforscht die Bedeutung und ethischen Herausforderungen, die entstehen, wenn man auf Entscheidungen anderer angewiesen ist
-
- 10 **Wertschätzende Kommunikation – wie es gelingt in Beziehung zu bleiben** (Mader)
Dieser Workshop bietet Einblicke in die Grundlagen der Validation nach Naomi Feil
-
- 11 **„Warum bin ich so fröhlich – warum bin ich so traurig“ – Das Gefühlskarussell pflegender Angehöriger** (Gasteiger)
Bewusst werden der eigenen Gefühle und warum sie mich hindern können Hilfe anzunehmen
-
- 12 **Den Alltag zuhause mit Demenz meistern – Herausforderungen und Chancen erkennen** (Gasser, Gasser)
Praktische Tipps sowie Informationen zu Anlaufstellen und Entlastungsangeboten für pflegende Angehörige und Betroffene
-

Impulsvortrag, Mut-Mach-Geschichte und Workshops

IMPULSVORTRAG

„Die medikamentöse Therapie bei Demenz“ (Ehrlich, Seppi)

Es gibt verschiedene Demenz-Erkrankungen, welche auf unterschiedliche Ursachen zurückzuführen sind. Wenn wir umgangssprachlich von Demenz sprechen, meinen wir die Alzheimer-Erkrankung. Zur Behandlung der Demenzen kommen generell zwei Medikamentengruppen zum Einsatz. Zum einen handelt es sich dabei um Medikamente zur Therapie von bei vielen dementen Patient:innen auftretenden Verhaltensauffälligkeiten und psychischen Symptomen, zum anderen sind das sogenannte Antidementiva. Die meisten Antidementiva sind vor allem für die Alzheimer-Demenz zugelassen. Antidementiva sollen die geistigen Leistungen stabilisieren und daher die Symptome lindern, sie können allerdings die Ursachen der Demenz nicht heilen. Es werden allerdings mehrere neue auf die grundlegenden Mechanismen der Erkrankung einwirkende Wirkstoffe zur Behandlung der Alzheimer-Krankheit getestet. Einer dieser Wirkstoffe wurde in den USA vor kurzem zugelassen. Laut Forschungsdaten soll dieses Medikament das Fortschreiten einer Alzheimer-Erkrankung verzögern, wobei es allerdings auch ein Risiko für schwere Nebenwirkungen gibt. Die Entscheidung über eine Zulassung dieses Medikamentes in Europa wird voraussichtlich in diesem Jahr fallen. Erwähnenswert ist, dass ein weiteres Medikament in den USA ebenfalls zur Zulassung eingereicht wurde.

MUT-MACH-GESCHICHTE

„Aus dem Alltag von betreuenden Angehörigen“

Zwei Mitglieder der Selbsthilfegruppe des Sozialsprengels „Untere Schranne“ erzählen uns ihre ganz persönliche Geschichte. Weiters geben Sie uns Einblicke, wie sie es geschafft haben, in ihrer Rolle als pflegende Angehörige persönlich zu wachsen.

1 Was ist Demenz – Erkennen, Abklären und Prävention (Sawires)

Bei der Demenz handelt es sich um eine Gedächtnis- und Denkstörung bewusstseinsklarer Menschen. Diese Störung führt zu einer Beeinträchtigung der Alltagsaktivitäten und damit auch zu Problemen für betreuende Angehörige. Die häufigste Form ist eine Demenz vom Alzheimerstypus. Doch auch andere Erkrankungen wie ein Schlaganfall, eine Parkinson-Erkrankung oder übermäßiger Alkoholkonsum können zu dieser Störung führen. Der Workshop soll das Wissen über die Symptome der Demenz und ihrer ersten Anzeichen, sowie die Bedeutung der weiteren Abklärung und präventiver Maßnahmen fördern. Die Angehörigen erhalten Informationen zur Umfeld-Strukturierung und auch hilfreiche Informationen hinsichtlich der Auswirkung der Erkrankung auf sie selbst als Pflegepersonen.

2 GEWALTig überfordert (Schlesinger)

Der Workshop beleuchtet die Entstehungsgründe für gewaltsame Übergriffe an und von alten Menschen. Zudem werden Anreize präsentiert, wie Gewalt und aggressive Durchbrüche in der Pflege und Begleitung von professionellen Pflegekräften, aber auch von Freiwilligen und pflegenden Angehörigen vermieden werden können.

3 Erhalt der finanziellen Autonomie und Kriminalitätsprävention – Fragestunde mit Vertreter:innen aus dem Bankwesen und der Polizei (Franz, Pfluger, Weiss)

Personen jeden Alters, insbesondere jedoch ältere Menschen und Menschen mit Demenz sind gefährdet, Opfer finanzieller Betrugereien zu werden. Diese Betrugereien passieren meist durch Verwendung des Internets bzw. mittels Mobiltelefonie.

Um sie und ihr Vermögen bestmöglich vor den Machenschaften von Betrügern zu schützen, ist es entscheidend, die Mechanismen hinter diesen Täuschungsversuchen zu verstehen.

Im Rahmen unseres Workshops stellen Expert:innen der Bundespolizei und des Bankwesens aktuelle Betrugsformen vor. Sie werden praxisnahe Ratschläge geben, wie man solche Angriffe und Betrugsversuche aufdecken und sich davor schützen kann, dabei aber gleichzeitig die finanzielle Selbstständigkeit der Betroffenen so lange wie möglich bewahren kann. Zudem wird darauf eingegangen, wie man im Ernstfall am besten reagieren sollte.

In diesem Workshop wird auf folgende Themen eingegangen

- Betrugsmasche „Falsche Polizeibeamte“
- Trickbetrug „Neffen-/Nichten-/Enkeltrick“
- Trick per Telefon mit betrügerischen SMS - Mitteilungen
- Trickdiebstahl in der Wohnung
- Sicherheit im öffentlichen Raum

Abschließend stehen die Expert:innen für individuelle Fragen zur Verfügung, um eine umfassende Beratung zu gewährleisten.

4 Selbstbestimmung – Unterstützung – Vertretung (Daurer)

Ein Überblick über das Erwachsenenschutzgesetz. Ziel des Workshops ist es, über rechtliche Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren, konkrete Fragen und Anliegen aus dem Alltag zu beantworten und einen Austausch zu ermöglichen. Im Workshop wird auf die geltenden Regelungen im Erwachsenenschutzgesetz eingegangen und Ihre Fragen, Anliegen sowie Probleme in der alltäglichen Umsetzung thematisiert.

5 Mutig (und) mit einer achtsamen Haltung der Demenz begegnen (Oswald-Goebel)

Im Rahmen des Workshops werden verschiedene Strategien präsentiert, die im herausfordernden Alltag der Betreuung und Pflege zu Hause anwendbar sind. Der Fokus liegt auf der Beschäftigungsgestaltung, der Etablierung von täglichen Routinen und der effektiven Nutzung von Pflegeritualen. Darüber hinaus wird verdeutlicht, wie eine achtsame, zeitliche Entschleunigung dazu beitragen kann, das Stressniveau zu senken.

6 Das Demenz Balance-Modell® (Nasrouei-Schmidt)

Das Demenz Balance-Modell ist eine Methode, die es möglich macht, die Auswirkungen einer Demenzerkrankung auf das eigene Leben zu erfahren. Über die Identifikation soll die Empathie für die Bedürfnisse und das Verhalten von Menschen mit einer Demenzerkrankung erweitert werden.

Das Ziel dieses Seminars ist die Entwicklung von Verständnis für die Gefühlswelt und die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz. Die Bereitschaft zur Selbsterfahrung ist die Voraussetzung für ein gelingendes Seminar.

7 Pause dem schlechten Gewissen – Eigene Ressourcen stärken und Kraftquellen nutzen (Constantini)

Demenzen werden häufig als Familienkrankheiten, gar als Krankheiten der Angehörigen beschrieben. Während die Krankheit Betroffene vor allerhand Herausforderungen stellen kann ist das Leben mit Demenz schließlich vor allem für Angehörige vielfach kräfteraubend und erschöpfend. Nicht zuletzt aufgrund des vielfach zitierten schlechten Gewissens, das vor allem pflegende Angehörige häufig begleitet. Doch während es noch „irgendwie gelingt“ Aufgaben zu stemmen und Herausforderungen zu meistern schwinden die eigenen Kräfte meist ebenso schleichend, wie die Demenz voranschreitet. Neben dringend notwendiger Unterstützung für Betroffene benötigen daher Angehörige ihre ganz persönlichen Kraftquellen. Ziel des Workshops ist es, diese wiederzuentdecken, neu zu finden um sie in das alltägliche Leben mit Demenz nachhaltig integrieren zu können.

8 Palliative Care und Demenz – Begleiten in der letzten Lebensphase (Kaufmann, Kazai)

Patient:innen mit einer Demenzerkrankung leben in ihrer Welt und drücken ihre Bedürfnisse in ihrer Art und Weise aus. Unsere Aufgabe ist es, ihnen auf ihrer Gefühlsebene zu begegnen, ihre individuelle Bedürfnisse zu erkennen und sie ganzheitlich zu behandeln und zu unterstützen. Wie kann uns das in den verschiedensten Disziplinen gelingen? Wie können An- und Zugehörige unterstützt werden? Zu diesen Fragen wollen wir Ihnen im Workshop Antworten geben und sie in pflegerischer, medizinischer und psychosozialer Hinsicht informieren.

Palliative Care dient dazu, Menschen, die an einer unheilbaren und/oder weit fortgeschrittenen Krankheit leiden, in ihrer letzten Lebensphase optimal zu betreuen. Dabei steht neben der Symptomkontrolle die ganzheitliche Betreuung des Menschen zur Steigerung der Lebensqualität im Vordergrund. Das Seminar gibt Einblicke für Angehörige in die Grundgedanken von Palliative Care und versucht, durch Beispiele und praktische Übungen dazu anzuregen, diese in die alltägliche Praxis zu integrieren.

9 Ethik: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ (Oswald-Goebel)

Dieser Workshop erforscht die Bedeutung und Herausforderungen, die entstehen, wenn man auf die Entscheidungen anderer angewiesen ist, insbesondere im Kontext der Pflege. Dabei werden sowohl die Perspektiven der Betreuenden als auch der Betroffenen beleuchtet und diskutiert.

10 Wertschätzende Kommunikation – wie es gelingt in Beziehung zu bleiben (Mader)

„Wenn der Verstand verblasst, leuchten Erinnerungen und Gefühle weiter“

Die Validation ist eine wertschätzende Kommunikationsmethode um mit an Demenz erkrankten Menschen in Kontakt zu treten. Im Mittelpunkt steht eine einfühlsame Grundhaltung gegenüber den Betroffenen. Es ist wichtig, Menschen mit Demenz in ihren Gefühlen, Äußerungen und Handlungen ernst zu nehmen und zu unterstützen. Dieser Workshop bietet Einblicke in die Grundlagen der Validation nach Naomi Feil.

11 „Warum bin ich so fröhlich – warum bin ich so traurig“ – Das Gefühlskarussell pflegender Angehöriger (Gasteiger)

Angehörige von Menschen mit Demenz haben viele verschiedene Aufgaben und Herausforderungen zu meistern. Neben organisatorischen Belastungen kommen noch unterschiedliche Meinungen im Familienverband, Vorwürfe und eigene Schuldgefühle mit dazu. Dies führt oft zu einem regelrechten Gefühlskarussell. Gemeinsam wollen wir in diesem Workshop hinter die Gefühlsfassade blicken. Warum kommt es zu Gefühlen wie Schuld, Versagensängsten oder Trauer? Und wie lerne ich diese zu erkennen und zu reflektieren, damit sie mich nicht hindern, selbst Hilfe anzunehmen.

12 Den Alltag mit Demenz zuhause meistern – Herausforderungen und Chancen erkennen (Gasser, Gasser)

Der Anteil der Bevölkerung mit demenziellen Erkrankungen nimmt stetig zu. Dies stellt Angehörige und Pflegekräfte in ambulanten und stationären Einrichtungen vor große Herausforderungen. In diesem Workshop sollen Sie die wichtigsten Informationen erhalten, um mit dieser verantwortungsvollen Aufgabe einer professionellen und würdevollen Betreuung von Menschen mit Demenz gerecht zu werden. Sie werden über Entlastungsangebote informiert und wo Sie sich hinwenden können, um Hilfe zu erhalten. Es ist keine Schande sich Hilfe zu holen. Wo gibt es was? – Demenz Cafés oder Tagesbetreuungsstätten, Selbsthilfegruppen. Wir wollen Ihnen wichtige Tipps an die Hand geben, damit sie mit belastenden Situationen zuhause besser umgehen können.

Informationsstände

An den Informationsständen haben Sie die Möglichkeit sich direkt bei Anbieter: innen über passende Unterstützungs- und Hilfsangebote zu informieren und Ihre Fragen zu stellen.

Vor Ort stehen Ihnen folgende Einrichtungen für Ihre Anliegen zur Verfügung:

- Das BKH Kufstein
- VAGET
- Aromapflege
- Die regionalen Sozial- und Gesundheitssprengel: Kufstein, Schwoich, Thiersee, Wörgl, sowie Untere Schranne
- Die Community Nurses der Gemeinden Untere Schranne und Brixlegg
- Caritas Servicestelle Demenz: Vorstellung der online Selbsthilfe "Der Garten" für Angehörige von Menschen mit Demenz in jungen Jahren
- Österreichisches Rotes Kreuz
- Der Samariterbund mit seinem Angebot der „Wunschfahrt“
- Die Firma 37 Grad

Weiters können Sie am Büchertisch der Buchhandlung ÖGG in aktueller Literatur zum Thema Demenz stöbern.

Referent:innen



Johanna Constantini, MSc

Klinische-, Sport- und Arbeitspsychologin, Praxis in Innsbruck. In ihren Büchern Abseits 1 und 2 (Seifertverlag, 2020 & 2023) beschreibt sie sowohl professionelle Unterstützungsangebote als auch persönliche Strategien als Angehörige im Umgang mit Demenz in der Familie.

Foto: © Birgit Pichler



Mag. Christian Daurer

Jurist; seit November 1992 beim Verein für Sachwalterschaft bzw. VertretungsNetz – Erwachsenenvertretung. Zu seinen Schwerpunkten gehört der Bereich Information und Beratung, Clearing und Registrierung.



Primaria Dr.ⁱⁿ med. Univ. Daniela Ehrlich, PhD

Ärztliche Leiterin der Abteilung Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin am BKH Kufstein. Ihre medizinischen Schwerpunkte liegen im Fachgebiet der Alterspsychiatrie, sowie der experimentellen und klinischen Alzheimerforschung. Sie teilt ihr umfassendes Wissen in diversen Publikationen sowie durch ihre Lehrtätigkeit an der Johannes-Kepler-Universität Linz.



Peter Franz

Chefinspektor und Kommandant der Polizeiinspektion Kufstein. Jahrelange Vortragstätigkeit im Rahmen verschiedener Veranstaltungen zum Thema Kriminalitätsprävention.



DGKP Denis Gasser

Diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger, Schwerpunkt Intensiv- und Anästhesiepflege, Pain Nurse, Ausbilder im Bereich Intensivpflege an der FH-Gesundheit in Innsbruck, freier Referent. Hauptberuflich Produkt- und Marketingmanager bei Medtronic Health Care.



DGKP Elisabeth Gasser

Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin, zertifizierte Wundmanagerin. Seit 2018 tätig im Sozial- und Gesundheitssprengel Untere Schranne (Bereich Wundmanagement und Palliative Care), freie Referentin, laufendes Studium der Pflegewissenschaften an der Paracelsus Medizinischen Universität Salzburg.



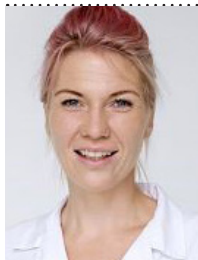
Katja Gasteiger

Diplomierte Pflegefachfrau (HF), Edukation®-Demenz Trainerin, Leiterin der Fachstelle für Pflegenden Angehörige Caritas der Erzdiözese Salzburg und der Caritas Servicestelle Demenz



DGKP Michaela Kaufmann, MsC

Teamleitung des mobilen Palliativteams am BKH Kufstein



Angelika Kazai, BA

Sozialarbeiterin des mobilen Palliativteams am BKH Kufstein
Case und Care Managerin sowie Entlassungskordinatorin des BKH Kufstein



Elisabeth Mader

Diplomierte Sozialbetreuerin für Altenarbeit und Lehrerin für Validation nach Naomi Feil. Teamleitung der Tagespflege im Sozial und Gesundheitssprengel Kufstein-Schwoich-Thiersee.



Lucas Nasrouei-Schmidt, BScN, MScN, MSc

Diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger, Langjährige Erfahrung im stationären Langzeitpflegebereich. Studium der Pflegewissenschaften, Studium im Bereich Palliative Care. Freiberuflicher Sachverständiger, Referent und Seminarleiter. Schwerpunkte: Palliative Care; Vorausschauende Betreuungsplanung (ACP/VSD®); Demenz Balance-Modell®



Bettina Oswald-Goebel

Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin,
zertifizierte Demenztrainerin/ Demenzberaterin, zertifizierte MBSR Trainerin



Armin Pfluger, EIP®

Sparkasse Kufstein: Filialleiter der Filialen Endach-Weidach sowie des Bezirkskrankenhauses Kufstein
Experte für Vermögensanlage, Konten und Zahlungsverkehr



OA Dr. med. univ. Martin Sawires

Facharzt für Neurologie am BKH Kufstein, Additivfach Geriatrie,
ÖÄK Diplom für Palliativmedizin und spezielle Schmerztherapie.



Mag.ª Susanne Schlesinger

Klinische- und Gesundheitspsychologin mit Schwerpunkt Gerontopsychologie, Beraterin im Demenz- Servicezentrum der Caritas in Innsbruck und Zirl; Erwachsenenbildnerin mit Schwerpunkt Demenz, Depression, Kommunikation



Mag.ª Susanne Schmidt-Neubauer

Mitarbeiterin der Fachstelle pflegende Angehörige – Servicestelle Demenz, Caritasverband ED Salzburg, Referentin, EduKation® Demenz Trainerin, EduKation® Demenz und Partnerschaft, Diplom Lebens- und Sozialberaterin, Gründung und Leitung der online Selbsthilfegruppe „Der Garten“, Bildende Künstlerin, Pflegende und Begleitende Angehörige.



Primar Univ. Prof. Dr. med. Klaus Seppi

Facharzt für Neurologie (Geriatrie, Intensivmedizin), Primar der Abteilung für Neurologie am BKH Kufstein. Professor für Neurologie mit dem Schwerpunkt Bewegungsstörungen an der Universitäts-Klinik für Neurologie der Medizinischen Universität Innsbruck. Vorstandsmitglied der österreichischen Parkinsongesellschaft, klinischer Schwerpunkt neurodegenerative und neurogeriatrische Erkrankungen.



Stefanie Weiss

Bezirksinspektorin und stellvertretende Kommandantin der Polizeiinspektion Niederndorf. Jahrelange Vortragstätigkeit im Rahmen verschiedener Veranstaltungen zum Thema Kriminalitätsprävention.

Für den Inhalt verantwortlich:

Koordinationsstelle Demenz, LIV Tirol

Redaktionelle Mitarbeit:

Bezirkskrankenhaus Kufstein

Druck- und Satzfehler vorbehalten!

© 2024

Die Tirol Kliniken GmbH, Rechtsträgerin des Landesinstituts für Integrierte Versorgung Tirol, Koordinationsstelle Demenz erstellt bei der heutigen Veranstaltung Bildaufnahmen. Diese Bildaufnahmen werden zum Zweck unserer Öffentlichkeitsarbeit auf unserer Website, in Social-Media-Kanälen (LinkedIn, Facebook) und in Printmedien veröffentlicht werden.

Wir verarbeiten Ihre Daten auf Grundlage unseres berechtigten Interesses iSd Art. 6 (1) lit f, sowie §§12, 13 DSGVO zur Erfüllung des oben beschriebenen Zweckes. Sie haben das Recht, gegen diese Verarbeitung Widerspruch zu erheben. Der Widerspruch kann bei der Veranstaltung direkt an die verantwortliche Person oder eine Vertretung dieser gerichtet werden. Weitere datenschutzrechtliche Informationen entnehmen Sie bitten den Aushängen in den Räumlichkeiten der Veranstaltung.